

BILD > Regional > München > „Schwabinger Kunstfund“: Verschollene Raubkunst wird in München versteigert

„SCHWABINGER KUNSTFUND“

# Verschollene Raubkunst wird in München versteigert



Eine Dompteuse hält eine Peitsche. Für 100 000 bis 150 000 Euro soll es im Juni versteigert werden  
Foto: Marc Autenrieth /Ketterer Kunst

TEILEN TWITTERN SENDEN

ANZEIGE

Von: **WOLFGANG RANFT**  
12.05.2022 - 07:37 Uhr

München – **Zwei Aquarelle. Mit leichter Hand gemalt. Zwei Frauen im Unterhaltungsbusiness.**

Die eine ist eine Dompteuse, die andere eine Zuschauerin in einer Loge.

**Sie werden im Juni in München versteigert – und haben eine düstere Geschichte. Sie wurden beide 2012 bei dem geheimnisvollen Kunstbesitzer Cornelius Gurlitt († 81) gefunden.**

Gurlitt hatte in seiner kleinen Schwabinger Wohnung hunderte Bilder von namhaften Künstlern. Einige von ihnen waren Nazi-Raubkunst.

**Die beiden Aquarelle gehören dazu. Der Expressionist Otto Dix (1891-1961) hatte sie 1922 gemalt.**



**Das Portrait einer Frau in einer Theater-Loge wird von Experten auf einen Wert von 140 000 bis 180 000 Euro geschätzt**

Foto: Marc Autenrieth /Ketterer Kunst

Zwei Jahre später kaufte der jüdische Rechtsanwalt Ismar Littmann die Bilder. Er beging 1934, kurz nach der Nazi-Machtübernahme Selbstmord.

Seine Witwe wollte die Bilder versteigern lassen, um Geld für die Flucht zu bekommen. Einen Tag vor der Auktion beschlagnahmte die Gestapo die Werke.

**Hildebrand Gurlitt, der Vater von Cornelius, sollte die Bilder gegen Devisen verkaufen. Er war einer der bekanntesten Kunsthändler des Nazi-Regimes. Die beiden Dix-bilder behielt er allerdings.**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die Bilder zum zweiten Mal beschlagnahmt, dieses Mal von den Amerikanern. Sie fanden keine Anhaltspunkte und erstatteten sie 1950 an Hildebrand Gurlitt zurück. 1968 erbte sie Cornelius.